



Dezember 2020 – Februar 2021

Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld



Saniert, modernisiert und erweitert:
Die Altentagesstätte Dr-Schaefer-Ismer in Köln-Müngersdorf
öffnet wieder ihre Pforten.

Aus dem Inhalt:

Geistliches Wort	2	Adventssammlung	9
Gottesdienste an Heiligabend	4	Unterwegs	16
Altentagesstätte in neuem Gewand	6	Rikscha für Senioren	18
Menschen und Gesichter	8		

Nr. 185

Wo ist Gott?

Wussten Sie schon, dass es in der Bibel einen Corona-Vers gibt? Als hätte der Prophet Jesaja schon vor über 2500 Jahren geahnt, dass man einer Pandemie am besten begegnet, indem man seine Kontakte einschränkt: „Geh hin, mein Volk, in deine Kammer und schließ die Tür hinter dir zu!“ (Jesaja 26,20a) Dieser Spruch wird zurzeit gerne hin und her getwittert, als sei er eine archaische Weissagung für einen Lockdown. Mit etwas Augenzwinkern könnte man ihn durchaus in die gegenwärtigen Hygiene- und Schutzregeln aufnehmen.

Aber wenn ich die Fortsetzung bei Jesaja lese, dann kann ich sie nicht mehr so einfach auf unsere Corona-Wirklichkeit übertragen. Da geht es nämlich um Schuld und Strafe und Buße tun:

„Verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn (Gottes) vorübergehe.“ (Jesaja 26,20b) Nein, ich kann in dieser neuartigen Seuche keine Strafe Gottes sehen. Das hieße ja, das millionenfache Leid und die Existenznöte und Ängste irgendwie zu rechtfertigen. Das wäre ein zynisches Gottesbild und fast so etwas wie ein religiöser Verschwörungsmythos.

Aber wo ist Gott dann in diesem Chaos? Wo ist er in diesen Zeiten, in denen alle Pläne schmerzlich umgekrempelt werden? Manchmal leise und manchmal laut kommt diese alte Frage wieder hoch: Wo ist Gott in all dem Unverständlichen? Unsere Kultur hält die Autonomie, die Selbstbestimmung sehr hoch. Da ist so eine Flut an Einschränkungen schwer zu akzeptieren. Warum muss das alles so sein? Warum sieht mein Leben plötzlich so anders aus? Die Warum-Frage ist freilich nicht erst eine neuzeitliche, sondern eine urmenschliche Frage.



Warum, warum ...?

„HERR, warum stehst du so ferne, verbirgst dich zur Zeit der Not?“ (Psalm 10,1) So fragten schon die alten Psalmbeter vor mindestens 2500 Jahren, in den Klagepsalmen. Wie gut, dass das Klagen seinen Platz in der Bibel hat. Dass das Hadern so urmenschlich ist. Dass alles Platz im Gebet hat. Dass das Volk Gottes sich nicht mit simplen Antworten zufriedengegeben hat, sondern nicht aufgehört hat zu fragen. Diese uralten Warum-Fragen könnten heute noch genauso laut werden. „Warum ziehst du deine Hand zurück?“ (Psalm 74,11) So fragen vielleicht Menschen aus der Gastronomie oder der Kultur, die nicht wissen, wie es weitergehen soll. „Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele / und mich ängsten in meinem Herzen täglich?“ (Psalm 13,3) Kennen wir die Befürchtungen von Risikopersonen, von denen es vermutlich viel mehr gibt, als wir ahnen? „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Psalm 22,2) Kennen wir die Verlassenheit von isolierten Menschen in Pflegeheimen und Krankenhäusern?

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Diesen Schrei hören wir auch von Jesus am Kreuz – seine letzten Wor-

te, bevor er stirbt. (Markus 15,34) Wo ist Gott zu finden im Leiden? Wenn wir Christus verstehen als das Angesicht des Vaters auf Erden, dann finden wir Gott mitten am

te, bevor er stirbt. (Markus 15,34) Wo ist Gott zu finden im Leiden? Wenn wir Christus verstehen als das Angesicht des Vaters auf Erden, dann finden wir Gott mitten am



Überall Gesprächsthema: Corona

Kreuz, mitten im Leiden. Gott leidet mit uns, klagt mit uns, stöhnt mit uns, ist uns nah in unserer Not. Martin Luther hat das einmal gut auf den Punkt gebracht: „Wenn du Gott suchst, dann schau nicht nach oben in den Himmel. Dann schau nach unten auf den Boden, wo der Bettler hockt, und alle anderen, die am Boden zerstört sind. Dort findest du Gott.“

„Gott findest du nicht oben, sondern unten.“

Das Virus betrifft alle. Aber nicht alle sind gleich betroffen. Die Pandemie hat Armut in unserer Gesellschaft noch einmal verschärft, hat Chancenungleichheit verstärkt, hat manche benachteiligten Gruppen noch mehr an den Rand gedrängt. Bewohner und Personal aus Alten- und Pflegeheimen wissen das. „Homeschooling“ funktioniert nur bei guten Rahmenbedingungen. Wohnungslose finden keine Hilfe mehr. Ganzen Branchen brechen die Einnahmen weg. Alleinlebende sind viel mehr allein.

Die vielen guten Ideen von Nachbarschaftlichkeit und Solidarität sind dringend nötig und werden hoffentlich weiterwachsen. In unserem christlichen Gebot der Nächstenliebe steckt ja auch – oft übersehen – die Aufforderung zur Selbstfürsorge drin: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“

Dazu will ich noch einmal einen Ratschlag vom guten alten Martin Luther weitergeben, den er anlässlich der Pest in Wittenberg verfasst hat: „Ich will räuchern, die Luft reinigen helfen, Arznei geben und nehmen, Orte und Personen meiden, da man meiner nicht bedarf, auf dass ich mich selbst nicht verwahrlose und dazu durch mich vielleicht viele andere vergiften und anstecken und ihnen so durch meine Nachlässigkeit Ursache des Todes sein möchte. Will mich indes mein Gott haben, so wird er mich wohl finden, so habe ich doch getan, was er mir zu tun gegeben hat. Wo aber mein Nächster mein bedarf, will ich weder Orte noch Personen meiden, sondern frei zu ihm gehen und helfen.“

Und Weihnachten in Corona-Zeiten?

Und was hätte Luther wohl über ein Weihnachtsfest in Seuchenzeiten gesagt? Vermutlich, dass die Weihnachtsbotschaft keine Festkulisse braucht, sondern ganz klein begonnen hat: ganz unten, im Stroh, im Staub, in Armut, am Rande. Gott macht sich klein in einem Kind, damit er auch noch Raum findet in der kleinsten Hütte; bei jedem einzelnen von uns, egal, wie unser Leben auch aussehen mag.

Ihre Ulrike Graupner

Sechs Kurzgottesdienste an Heiligabend

„Alle Jahre wieder“ sind die Gottesdienste an Heiligabend so gut besucht, dass es erfreulicherweise richtig eng wird. In diesem Jahr wird das jedoch leider anders sein: Das Coronavirus und die damit zusammenhängenden Abstands- und Hygieneregeln verhindern das kuschlige Weihnachtsgefühl in unserer Clarenbachkirche und anderswo. Wie aber können besonders am Heiligen Abend Gottesdienste unter den Anforderungen der Pandemie einladend für Menschen gestaltet werden? Dieser Frage sind wir nachgegangen, haben uns der Herausforderung gestellt und ein Konzept entwickelt, wie auch in diesem Jahr sehr viele Menschen an Heiligabend in die Clarenbachkirche kommen können.

Zu jeder vollen Stunde

Fanden bisher immer um 15 Uhr der Familiengottesdienst und um 18 Uhr die Christ-

vesper statt, so wird dies 2020 anders sein: Wir bieten insgesamt sechs Kurzgottesdienste, die jeweils nur maximal 25 Minuten dauern, an und laden zu jeder vollen Stunde am Nachmittag und Abend dazu ein. So möchten wir fröhlich Weihnachten feiern.

Konkret bedeutet dies: Um 14, 15 und 16 Uhr wird Pfarrer Uwe Zimmermann die Kurzgottesdienste vorwiegend für Familien mit Kindern gestalten. Die Kurzgottesdienste mit Pfarrerin Ulrike Graupner um 17, 18 und 19 Uhr sind eher für Erwachsene gedacht.

Höchstteilnehmerzahl

Bei allen Gottesdiensten ist die Höchstteilnehmerzahl begrenzt. Es dürfen pro Gottesdienst maximal 90 Besucherinnen und Besucher in der Clarenbachkirche anwesend sein. Die eigens dafür angeordnete Bestuhlung mit Doppelstühlen für Haus-



Corona-Bestuhlung in der Clarenbachkirche mit maximal 90 Gottesdienstbesuchern

stände (2 Personen) und Einzelstühlen (siehe Foto) ermöglicht unter Einhaltung des Sicherheitsabstandes von eineinhalb Metern diese Teilnehmerzahl. Vorsichtsmaßnahmen, wie zum Beispiel das Tragen von Mund-Nasen-Schutz, gehören natürlich dazu. Auch lassen wir Fenster geöffnet, lüften und verzichten sogar wegen der höheren Aerosolbelastung auf gemeinsames Singen und Chorgesang.

Anmeldung erforderlich

Zwingend vonnöten ist an Heiligabend leider auch eine Anmeldung. Das stellt nicht nur für Sie eine Herausforderung dar, sondern auch für uns, gilt es doch Listen für alle Gottesdienste zu führen. Eventuell sogar bei Überbelegung eines Gottesdienstes Absagen zu erteilen bzw. Verschiebungen anzubieten.

Wer also in die Kirche kommen möchte, muss sich anmelden. Dazu finden Sie ab dem 1. Advent auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) ein Tool unserer Landeskirche, über das Sie sich online anmelden. Wir benötigen dabei um möglicher Rückverfolgung willen laut Coronaschutzverordnung von jeder Person Name, Wohnadresse, Mailadresse und Telefonnummer. Wer sich digital nicht anmelden kann, nimmt bitte Kontakt mit dem Gemeindebüro (Telefon 49 49 26) auf. Wir helfen gerne weiter.

Schutzmaßnahmen

Wir bitten alle um Verständnis für unsere Überlegungen und Maßnahmen. Diese sollen zum einen vielen Menschen einen Gottesdienstbesuch ermöglichen und zugleich



Wie wird Weihnachten 2020?

dem verantwortungsvollen Umgang mit Risiken und dem Schutz von Gesundheit und Leben während dieser Pandemie dienen.

Pfarrerin und Pfarrer sowie alle Mitwirkenden und das Presbyterium freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher an Heiligabend. Kommen Sie und feiern Sie mit uns – notfalls mit Schal, dicker Jacke oder Mantel in einer gut belüfteten und dadurch zugleich niedriger temperierten Kirche.

Die Geburt des Christuskindes fand übrigens auch nicht in einer wohlig-warmen Herberge, sondern in einem zugigen Stall vor den Mauern Bethlehems statt. So berichtet es jedenfalls die lukanische Weihnachtsgeschichte.

Uwe Zimmermann

Bis Weihnachten 2020 kann es zu Änderungen kommen.

Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) und in unseren Schaukästen.

Unsere Planung spiegelt den Kenntnisstand bei Redaktionsschluss (Ende Oktober) wider.

Altentagesstätte Dr. Schaefer-Ismer saniert, modernisiert und erweitert

Die Umbau- und Sanierungsarbeiten wurden im Oktober 2020 fristgerecht und pünktlich abgeschlossen. Leider konnte die Wiedereröffnung mit einer Feier am 28. Oktober 2020 coronabedingt nur in kleinem Rahmen stattfinden. Thomas Lehmann und Heidi Matheis führten aber inzwischen viele Besuchergruppen durchs Haus. Wir baten die beiden dort Arbeitenden um einen Bericht über die Baumaßnahmen und die zukünftige Arbeit in der Begegnungsstätte.



Neues Schild am Eingangstor zum Brauweilerweg 8 in Müngersdorf.

Lichtdurchflutet und barrierefrei

Auf die Fertigstellung haben sich viele Besucherinnen und Besucher aber auch die Referenten sowie die Mitarbeiter und nicht zuletzt die Nachbarn im Brauweilerweg gefreut. „Unsere AT“ ist jetzt hell und lichtdurchflutet, großzügiger, moderner, behindertengerecht und barrierefrei und verfügt über eine größere neue Küche und neue Sanitäranlagen. Die Räume können durch mobile Schallschutzwände flexibel und den jeweiligen Angeboten entsprechend angepasst und genutzt werden.

Die barrierefreien Zugänge und Innenräume ermöglichen Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen den Besuch bzw. die Teilnahme an allen Angeboten.

Dem SeniorenNetzwerk Müngersdorf mit seinen vielen engagierten Menschen steht ab jetzt wieder ein attraktiver Anlaufpunkt im Stadtteil zur Verfügung.

Die termingerechte Beendigung der umfangreichen Sanierung in und um die Begegnungsstätte verdanken wir der Fa. Hamacher-Holzbau, die die Ausführung und Koordination sämtlicher Arbeiten verantwortete. Mit der Bauleitung war die



Durchs Fenster gespinnt und den neuen großen Saal entdeckt.



Modern und praktisch: die neue Küche

Antoniter Siedlungsgesellschaft (ASG) betraut. Unser Dank gilt den verantwortlichen Architekten, insbesondere Herrn Sven Maaßen.

Eigentümerin Kirchengemeinde

Hervorheben möchten wir an dieser Stelle die gute Zusammenarbeit mit der Eigentümerin des Hauses, der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde, die viele unserer Ideen und Vorschläge aufgegriffen hat. Größtenteils konnten sie umgesetzt werden.

Nicht zuletzt gebührt unser besonderer Dank den vielen Besucherinnen und Besuchern sowie unseren langjährigen Referenten, die uns während der Schließung der Altentagesstätte die Treue gehalten haben. Durch sie durften wir eine große Wertschätzung und hohe Identifikation mit der Tagesstätte und dem SeniorenNetzwerk Müngersdorf erfahren.

Nun gilt es, dieses besondere Haus am Brauweilerweg wieder mit Leben zu füllen. Uns ist sehr bewusst, dass die nach wie vor aktuelle Pandemie-Situation einen „normalen“

Betrieb der Tagesstätte – wie vor der Krise bzw. Schließung im März 2020 – nur schwerlich zulassen wird. Abhängig vom weiteren Verlauf der Pandemie-Entwicklung hoffen wir jedoch die Besucherinnen und Besucher bald wieder uneingeschränkt in der Tagesstätte begrüßen und mit den Angeboten starten zu können. Dabei werden wir dafür Sorge tragen, dass sich alle Menschen in der Altentagesstätte sicher fühlen können. Ein Schutzkonzept, welches die aktuellen Abstands- und Hygieneregeln beinhaltet, wird künftig umzusetzen sein.



Großer Saal mit mobiler Trennwand im Erweiterungsbau

Herzlich grüßen
Thomas Lehmann, Leiter der Einrichtung
Heidi Matheis, Koordinatorin des SeniorenNetzwerkes Müngersdorf

Weiterhin erreichbar im
Brauweilerweg 8, 50933 Köln-Müngersdorf
unter der bekannten Telefonnummer
und E-Mail-Adresse:
Telefon 0221 486085
E-Mail atb@clarenbachstift.de

Neu im Presbyterium: Philipp Koecke

Philipp Koecke ist 49 Jahre alt, in Wuppertal geboren und im Bergischen Land aufgewachsen. Er ist verheiratet und hat zwei 2 Kinder: Linnea (14) und Svea (11). Beide besuchten den Clarenbach-Kindergarten. Von Beruf ist er Diplom Kaufmann, zurzeit arbeitet er als Geschäftsführer. Seit dem Frühjahr 2020 gehört er dem Presbyterium an.

Was motiviert Sie zur Mitarbeit im Presbyterium?

Seit Jahren sind wir Teil der Gemeinde und haben hier sehr viele schöne Momente verbracht und erlebt. Dafür bin ich sehr dankbar. Nun freue ich mich, selbst zu einem gelingenden Gemeindeleben beitragen zu können, und mit meiner Mitarbeit der Gemeinde in gewissem Sinne etwas zurückzugeben.

Gibt es Schwerpunkte Ihres Engagements?

Meine Schwerpunkte liegen im Bereich der Zahlen und Finanzen. Ich darf im Finanz-, Personal- und Öffentlichkeitsausschuss mitarbeiten, worauf ich mich sehr freue.

Was fehlt bzw. was vermissen Sie in unserer Gemeinde?

Natürlich habe ich dieses Jahr das Gemeindefest vermisst. Ein wirkliches Highlight jedes Jahr in der Mitte der Gemeinde und Gemeinschaft. Darüber hinaus vermisse ich eigentlich nicht wirklich etwas. Wir machen schon sehr viel richtig. Etwas allgemeiner muss sich die Gesellschaft mit dem Thema Kirche und deren Zukunft beschäftigen.



Worüber freuen Sie sich am meisten in unserer Gemeinde?

Dass Generationen miteinander auf einer kleinen Insel inmitten der Großstadt Köln eigentlich wie „auf dem Land“ leben: Jeder kennt hier eigentlich jeden. Man hilft und unterstützt sich gern. Dies ist einzigartig und beschützenswert. Ein tolles Gefühl hier in Brausfeld leben zu können.

Welche Bibelstelle gefällt Ihnen besonders gut?

Im ersten Brief des Petrus, Kapitel 4, Vers 9 steht:
„Seid gastfreundlich untereinander, ohne euch zu beklagen.“

„Du für den Nächsten“ – die Diakoniesammlung im Advent

Die Diakoniesammlung hat eine lange Tradition und wird seit mehr als 60 Jahren von evangelischen Kirchengemeinden durchgeführt. Das Besondere an der Diakoniesammlung: Eine Spende wirkt dreifach.

Ihre Spende wird aufgeteilt. 60 Prozent der Spendensumme bleiben in der Region Köln. Hier wird diakonische Arbeit in unserer Clarenbach-Kirchengemeinde (z.B. unsere Kleiderkammer) und bei unserem örtlichen Diakonischen Werk Köln und Region unterstützt. Die restlichen 40 Prozent werden vom Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe für überregionale Projekte und die Beratung von diakonischer Arbeit in Gemeinden und Kirchenkreisen verwandt. Ein Beispiel hier ist die Kampagne „Fairer Wohnraum für alle“.

Das heißt, Ihre Spende für die Diakoniesammlung ist erstens direkte Hilfe für Bedürftige vor Ort, zweitens eine Unterstützung für regionale diakonische Projekte in Köln und drittens eine Förderung von überregionaler Arbeit der Diakonie.

Das zurückliegende Jahr 2020 hat uns vor große Herausforderungen gestellt – mehr denn je wurde uns gezeigt, wie wichtig es ist, für unsere Nächsten da zu sein. Durch Kontaktbeschränkung oder auch Kontaktverbot hatten es vor allem diejenigen un-

ter uns schwer, die ohnehin schon zu den Schwächeren gehören. Die Not ist noch mal größer geworden.

Jeder Euro hilft! Schon mit einer Spende von 2,50 Euro kann die Diakonie einem Kind aus einer finanzschwachen Familie

ein warmes Mittagessen zubereiten. 10 Euro ermöglichen die Versorgung eines Wohnungslosen. Die Menschen, die draußen leben, erhalten warme Kleidung und Schuhe, Rucksäcke, Wasserflaschen und viele andere wichtige Dinge. Und für 30 Euro können Senioren in finanzieller Not durch Lieferung von Mahlzeiten und Einzelfallhilfen, beispielsweise Medikamente, unterstützt werden.

Mehr denn je braucht

jeder von uns Zusammenhalt und Solidarität. Die Diakoniespende kann dafür ein kleines Zeichen sein. Spenden können Sie mit dem beiliegenden Überweisungsträger oder auch persönlich im Gemeindebüro (montags 15–18 Uhr; dienstags bis freitags 10–12 Uhr). Im Vorhinein sagen wir herzlichen Dank für alle Unterstützung!



Ulrike Graupner für das Presbyterium

Clarius

Verglichen mit den oft raumfüllenden Krippenszenarien in vielen Kirchen unserer Stadt ist die Clarenbach-Krippe geradezu spärlich: Heilige Familie, Ochs und Esel, ein alter und ein junger Hirt, ein Kind und Schafe. Platziert sind sie vor einem vom Küster so liebevoll wie schlicht gezim-merten Stall.



Nun sind Krippen ohnehin nicht die Domäne protestantischer Kirchen. Doch im Nachhinein könnte es als weitsichtig gelten, dass unsere Kirchengemeinde sich Mitte der 1970er Jahre für eine Reduzierung auf die Kernszene entschied. Welches Konfliktpotential die Figuren an der Krippe noch beinhalten würden, war nicht zu ahnen.

Aktuell ist um den jüngsten der „weisen Männer aus dem Morgenland“ eine Diskussion entbrannt. Die gegenwärtige Sensibilität für kulturellen Rassismus lässt die Darstellung eines Dunkelhäutigen kritisch sehen. Sternsingergruppen sind nun verunsichert, ob sich Melchior noch als Mohr zu erkennen geben darf. Das Schwärzen des Gesichts, um als Hellhäutiger einen Dunkelhäutigen darzustellen, das so genannte Black Facing, wird als rassistisch und unkorrekt moniert.

Im berühmten Ulmer Münster traf die Debatte das geschnitzte Ebenbild jenes Melchior. Die dortige evangelische Kirchengemeinde wolle „dieses Bild eines schwarzhäutigen Menschen nicht länger

transportieren“, heißt es, denn es sei „voller Klischees und grotesk überzeichnet“. Mit Verweis auf das Lukasevangelium, in dem nichts von den Heiligen Drei Königen und ihrem Tross zu lesen ist, will man die Debatte nun befrieden und lässt die gesamte Figurengruppe einfach weg. Für die Clarenbachkirche wurde sie vor knapp einem halben Jahrhundert erst gar nicht angeschafft!

Sollte vielleicht eines Tages moniert werden, dass das Kind in der Krippe hellhäutig ist, wo laut Wissenschaft die Menschheitswiege doch in Afrika stand, dann werden sich die Altvorderen unserer Gemeinde als noch weitsichtiger erweisen, meint Clarius. Denn statt die Figuren farbenprächtig auszustaffieren, beließ man sie in ihren Naturholzfarben.

Gönnen Sie sich also einen unverfänglichen Blick auf unsere Krippe!

In diesem Sinne,
Ihr

Clarius

**Damals,
vor 50 Jahren,
stand im Gemeindebrief ...**

... die Frage „Hat das Glockenläuten in Deutschlands Großstädten noch eine Zukunft?“

„Die Kirche wird sich daran zu gewöhnen haben, dass die Zahl der Einwohner nicht mehr identisch ist mit der Zahl ihrer Mitglieder ... Vielleicht führt das Bemühen um einen maßvollen Gebrauch der Glocken – wie er von dem Presbyterium der hiesigen Gemeinde angestrebt wird – zu einem Verständnis auch der Andersdenkenden für den Wunsch der Kirche, läutend zu ihren Gottesdiensten einzuladen.“

**Braunsfeld-Süd, Altenheime
Müngersdorf (ohne Heinrich-
Püschel-Haus) und Dreifaltig-
keits-Krankenhaus**

PfarrerIn Ulrike Graupner, Voigtelstr. 14, 50933 Köln
☎ 0221/589 48 08, Fax: 0221/589 48 09
E-Mail: ulrike.graupner@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

**Braunsfeld-Nord und
Müngersdorf sowie
Altenheime Braunsfeld und
Heinrich-Püschel-Haus**

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln
☎ 0221/49 44 24
E-Mail: uwe.zimmermann@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kirchenmusik

Kantorin Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0177/172 63 27, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de

Küsterin

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173/810 90 59, E-Mail: claudia.pohlmann@ekir.de

Gemeindebüro

Kerstin Schwender, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln
montags 15–18 Uhr, dienstags bis freitags 10–12 Uhr,
☎ 0221/49 49 26, Fax: 0221/499 41 59
E-Mail: clarenbachgemeinde@ekir.de

Konto Clarenbachgemeinde

Konto Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

Kindertagesstätte

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0221/49 51 24
E-Mail: kita-clarenbach@ekir.de

Jugendleiter

Noël Braun
☎ 0152/04 75 87 54, E-Mail: noel.braun@ekir.de

Verwaltung

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln
☎ 0221/820 90-0, Fax: 0221/820 90 11
E-Mail: evv-koeln-nord@ekir.de

**Kölsch Hätz
Nachbarschaftshilfe**

Wiethasestr. 65, 50933 Köln
☎ 0221/94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

Seniorenberatung Diakonie

Kerstin Prenzel, Berrenrather Str. 136, 50937 Köln
☎ 0221/285 818 10, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

Altentagesstätte

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiter: Thomas Lehmann
Brauweilerweg 8, 50933 Köln
☎ 0221/48 60 85, E-Mail: atb@clarenbachstift.de

Altenheim

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-
Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift
☎ 0221/949 82 80, E-Mail: info@clarenbachstift.de

Gottesdienste in der Clarenbachkirche (Aachener Str. 458, sonntags 10.30 Uhr)



2. Advent	6. Dezember	Jugend- & Familiengottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
3. Advent	13. Dezember	Gottesdienst	Prädikant Schüler
4. Advent	20. Dezember	Gottesdienst	Prädikant Krüger
Heiligabend	24. Dezember	Kurzgottesdienst (besonders für Kinder) 14, 15 und 16 Uhr	Pfarrer Zimmermann
Heiligabend	24. Dezember	Kurzgottesdienst (besonders für Erwachsene) 17, 18 und 19 Uhr	Pfarrerinnen Graupner
1. Weihnachtstag	25. Dezember	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
2. Weihnachtstag	26. Dezember	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	27. Dezember	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Silvester	31. Dezember	Gottesdienst, 17 Uhr	Pfarrer Zimmermann
Neujahr	1. Januar	Musik und Meditation, 18 Uhr	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	3. Januar	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	10. Januar	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	17. Januar	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	24. Januar	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	31. Januar	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	7. Februar	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	14. Februar	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	21. Februar	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	28. Februar	Gottesdienst	Prädikant Schüler

Während der Corona-Pandemie verzichten wir auf die Feier des Abendmahls im Gottesdienst und auf den Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags, 12 Uhr 10. Januar und 7. Februar	Pfarrerinnen Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9.00 Uhr	Pfarrerinnen Graupner / Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen werktags 10 und 11 Uhr

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	8. Dezember, 12. Januar, 9. Februar	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	8. Dezember, 12. Januar 9. Februar	Pfarrer Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus 10.30 Uhr	13. Januar, 10. Februar	Pfarrer Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas 10.30 Uhr	27. Januar, 24. Februar	Pfarrerinnen Graupner

Gottesdienste an Heiligabend

An Heiligabend feiern wir in diesem Jahr coronabedingt insgesamt sechs Kurzgottesdienste, die ab 14 Uhr zu jeder vollen Stunde beginnen. Wegen der einzuhaltenden Höchstteilnehmerzahl und um der Rückverfolgbarkeit willen bitten wir um schriftliche Anmeldung zu den jeweiligen Gottesdiensten. (Näheres zum Verfahren finden Sie auf den Seiten 4 und 5).

Musik und Meditation am Neujahrstag

Das neue Kalenderjahr wollen wir am 1. Januar 2021 abends um 18 Uhr mit Instrumentalmusik, besinnlichen Lesungen und Liedern beginnen. Die Kerzenbeleuchtung gibt den festlichen Rahmen dazu. Nähere Details sind in unseren Aushängen zu finden.

Taizégebete finden coronabedingt weiterhin nicht statt.

Hinweis in Corona-Zeiten

Bei Redaktionsschluss des Gemeindebriefes ist noch nicht absehbar, ob alle Gottesdienste und Veranstaltungen wie geplant stattfinden können. Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) und in den Schaukästen.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Kinderkantorei	montags, in der Clarenbachkirche, 15.30–16.15 Uhr (1. und 2. Klasse) 16.15–17.00 Uhr (3. und 4. Klasse) Leitung: Hanna Wolf-Bohlen, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de	☎ 0177/172 63 27
Jugendkantorei	montags, in der Clarenbachkirche, 17.15 Uhr Leitung: Hanna Wolf-Bohlen, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de	☎ 0177/172 63 27
Posaunenchor	montags, in der Clarenbachkirche, 19.30–21 Uhr Leitung: Kim Unger, E-Mail: kimunger@gmx.de	☎ 0221/78 96 84 60
Ü 60	„Wir bleiben in Bewegung“ Termine werden gesondert mitgeteilt, Kontaktadresse: Annelie Radermacher	☎ 0221/491 17 41

Veranstaltungen im Gemeindehaus, Christian-Gau-Str. 51

Frauenhilfe „Clarenbach“	vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen: Annelie Radermacher, Elke Winkler	☎ 0221/491 17 41 ☎ 0221/49 32 98
Literaturkreis	donnerstags, 19.00 Uhr Kontaktadresse: Renate Becker-Barthold Nächste Termine: Kulturzentrum Wiethasestr. 52, Terminänderungen möglich, bitte nur mit Maske 4.12., 17 (!) Franz Werfel, Eine blaßblaue Frauenschrift und die Verfilmung des Textes 28.1. (Wdhlg. Termin) Minna Rytisalo, Lempi, das heißt Liebe	☎ 0221/947 29 54
Aktive Männer	treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats Kontakt: Gemeindebüro	☎ 0221/49 49 26
Spiele Café	Spiel mit! donnerstags, 15.30 Uhr Kontaktadresse: Annelie Radermacher	☎ 0221/491 17 41
Krabbelgruppe	mittwochs, 10 Uhr Kontaktadresse: Julia Backhaus E-Mail: krabbelgruppe-braunsfeld@gmx.de	

Coronabedingt ist vieles zurzeit ungewiss. Zeitnah und aktuell informieren wir Sie über Termine und eventuelle Änderungen auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) und in unseren Schaukästen. Bitte beachten Sie die dortigen Hinweise.

**Taufen, Trauungen, Bestattungen
und Konfirmationen werden nur in der
gedruckten Papierform
veröffentlicht.**



Ein ungewöhnlicher Anblick: Die wegen der Pandemie von Mai auf September 2020 verschobene Konfirmation fand unter besonderen Schutzmaßnahmen statt.

Ökumenische Wanderung

Vieles ist in diesem Jahr schon ausgefallen. Die Ökumenische Wanderung am 5. September 2020 nicht!

Über 20 ÖkumeneFreunde trafen sich zu einer Tagestour und machten sich gemeinsam und fröhlich auf den Weg. Durch den Stadtwald, vorbei am Müngersdorfer Stadion, ging es zum Walter-Binder-Weg nördlich der Aachener Straße. Dort empfing uns das Ehepaar Schlechtriemen vom Bürgerverein Müngersdorf und erläuterte uns die Entstehung des neu geschaffenen „Gedenkorts Deportationslager Müngersdorf“. Zum Gedenkort gehören eine beeindruckende Stahlskulptur auf dem Gelände des ehemaligen Forts V und der Weg des Gedenkens mit drei Info-Stelen zum ehemaligen Barackenlager. Kurt Schlechtriemen erinnerte einfühlsam an die Leiden der jüdischen Bevölkerung während der NS-Diktatur und die menschenunwürdige Unterbringung der Juden in dem ehem. Fort V und dem Barackenlager. Von dort aus erfolgte in den 1940er-Jahren die Deportation in die östlichen Vernichtungslager. Wenige haben überlebt. Tief beeindruckt verließen wir den Gedenkort.

Vorbei am Bahnhof Belvedere und der Freiluga zogen wir weiter zum Landschaftspark Belvedere. Angekommen am ersten der vier Aussichtstürme (Turm Blickfang) erklimmen wir diesen und genossen die Aussicht über Feld und Flur. Dort waren 20 Puzzleteile versteckt. Wir fanden sie fast

alle. Die Zusammensetzung ergab das Bild „Turmbau zu Babel“ von Pieter Bruegel dem Älteren. Das Bild sollte später noch eine Rolle spielen.

Jetzt ging es zurück nach Müngersdorf. Auf den Stufen vor der Kirche St. Vitalis hatten wir eine kurze Andacht. In dieser fand Pfarrerin Ulrike Graupner die Verbindung zum Turmbau zu Babel, dem Symbol für den Hochmut der Menschen. Der Anblick der Türme von St. Vitalis hingegen machte uns Mut. Sie stehen nicht für die Größe der Menschen sondern für die Größe Gottes. Auf dem „Schnackerzplätzchen“ vor dem ehemaligen Pfarrhaus ließen wir den schönen Tag bei einem leckeren Imbiss (liebvoll vorbereitet von den Daheimgebliebenen) ausklingen. Danach entschwanden alle wieder nach Hause und hatten rund 10 Kilometer in den Beinen. Im nächsten Jahr sind wir gerne wieder dabei.

Dietmar Peikert



Seit 179 Jahren fahren Züge auf der Strecke von Köln nach Aachen am Bahnhof Belvedere vorbei.

Auf dem Vier-Türme Weg zur Wissenschaftsscheune

Ein Familienausflug mit Regen

Am Samstag, den 3. Oktober wagten sich mehrere Familien in den Dauerregen und fuhren auf den Fahrrädern vom Glockenturm nach Müngersdorf. Was am Anfang nur etwas Nieselregen war, wurde schnell eine Herausforderung, als es in stürmische Böen überging. Aber mit dem Regen kamen auch die Abenteuer! Gut vorbereitet hatten die Organisatoren sich eine Schnitzeljagd ausgedacht: Für jeden Aussichtsturm gab es ein Rätsel. Mit den Antworten konnte man dann das Schloss der Schatzkiste öffnen ... und es gab ein kleines Geschenk für alle Kinder. Das Geschenk für die Erwachsenen waren die Aussicht über Äcker und Felder, der weite Blick (den man in Köln nicht immer für selbstverständlich halten darf), und die nette Gesellschaft.

Durchgelaugt und pitschnass kamen alle im Max-Planck-Institut für Pflanzenzüchtungsforschung zur geplanten Führung an. Zuerst gab es aber eine kleine Pause im Trockenen mit selbst-mitgebrachtem Picknick und selbstgebackenen Muffins. Eine sehr nette und engagierte Mitarbeiterin uns über die Aufgaben des Instituts informierte. Dazu konnten wir einen Rundgang im Gartenlabor machen. Sie berichtete kindgerecht und interessant über Mendelsche Kreuzungen, Eingriffe der Großfirmen in das Erbgut



Tropfnass und trotzdem vergnügt: unverwüstliche Ausflügler

der Pflanzen wie auch über Umweltveränderungen und ihre Auswirkungen auf die Apfelernte. Als Abschiedsgeschenk durfte man sich mehrere Kürbisse mitnehmen.

Auch über den Belvedere Landschaftspark lernten wir etwas. Wir haben die Gründer-eiche gesehen, über die Geschichte der einstigen Römersiedlung gelesen in der ausgehändigten Broschüre, und über die Zusammenschließung des Äußeren Grüngürtels gelernt, ebenso wie über die Signifikanz des alten Belvedere-Bahnhofs (nicht auf der Tour) gehört.

Alles in allem ein sehr informativer, lustiger, und nun ja, nasser aber dafür umso mehr abenteuerreicher Tag.

Lisa Tauszig

Eine Rikscha für unsere Senioren – Spendenaufruf

Einige haben in den letzten Wochen vielleicht schon einen Vorboten durch das Viertel fahren sehen: die hellblaue Rikscha unserer Junkersdorfer Nachbargemeinde mit der wir schon einigen unserer Braunsfelder Senioren Ausfahrten in den Stadtwald und/oder ihr Viertel ermöglichen konnten.

Diese so einfache wie geniale Idee stammt von der dänischen Initiative „cycling without age“ (in Deutschland: „Radeln ohne Alter“), die Menschen jeden Alters zu ihrem „Recht auf Wind in den Haaren“ verhelfen möchte und sich den Kampf gegen die Einsamkeit im Alter zur Mission gemacht hat.

Gerade in der aktuellen Situation leiden viele Senioren unter Einsamkeit und Isolation. In den Seniorenhäusern können die meisten Angebote nicht stattfinden, Besuche sind eingeschränkt und viele Senioren sind selber nicht mehr mobil oder wagen alleine keine größeren Unternehmungen.

Schon über 60 Ausflüge

Dagegen möchten wir etwas unternehmen



und ihnen durch kostenlose Rikschafahrten ermöglichen, wieder am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, Ausflüge zu machen und dabei ins Gespräch zu kommen.

Den Bedarf haben wir in den letzten Wochen unzweifelhaft aufzeigen können. Hierzu durften wir uns großzügigerweise die Rikscha unserer Junkersdorfer Nachbargemeinde regelmäßig ausleihen und haben inzwischen über 60 Senioren aus unseren Seniorenhäusern und dem Viertel Ausflüge ermöglichen können.

Viele steigen schon begeistert ein, manche auch zunächst etwas zögerlich, aber im Laufe der Fahrt sind alle Passagiere beseelt und genießen es, sich den frischen Wind um die Nase wehen zu lassen, die Sonne auf der Haut zu spüren und sich zu unterhalten.

Frischer Wind um die Nase

Die Ziele sind so unterschiedlich wie die Passagiere selbst: Manch einer möchte

noch einmal in seiner alten Nachbarschaft spazieren fahren, andere sehnen sich nach ihrem vertrauten Spazierweg, den die Beine nicht mehr alleine schaffen, manch einer möchte gerne noch einmal ein Eis essen oder einen Espresso trinken, einen Schaufensterbummel entlang der Aachener Straße unternehmen oder eine Ausfahrt durch den Stadtwald oder an den Adenauer- oder Decksteiner Weiher. Schnell ergibt sich auf jeder Fahrt ein interessantes Gespräch. Die vertraute Umgebung weckt Erinnerungen und wer es nicht von Beginn an war, wird meist im Laufe der Fahrt immer lebhafter und fröhlicher. Für manche ist es seit Wochen die erste Möglichkeit, herauszukommen und/oder sich zu unterhalten.

Für die Gelegenheit, mit ihrer Rikscha diese ersten Ausfahrten möglich zu machen, danken wir Pfarrerin Regina Doffing und Heike Zeeh von der Dietrich Bonhoeffer Gemeinde ganz herzlich.

Die Liste der Ausfahrwilligen ist noch ellenlang und fast jeder, der eine Ausfahrt unternehmen hat, möchte am liebsten gleich die nächste ausmachen. Daher möchten wir auch für unsere Gemeinde eine Rikscha anschaffen. Hierzu benötigen wir Ihre Unterstützung. Die stattlichen Anschaffungskosten von etwa 10.000 € für eine verkehrssichere Rikscha, in der zwei Senioren bequem Platz haben, kann die Gemeinde nicht alleine tragen.

Lassen Sie uns gemeinsam unseren Senioren zu ihrem „Recht auf Wind in den Haaren“ verhelfen, und zu einem guten Gespräch, einer Ausfahrt in die Natur, in ihr Veedel, an einen Sehnsuchtsort.



Unterstützung gesucht

Dazu bitten wir mit dem Stichwort „Rikscha“ um Spenden auf unser Gemeindekonto bei der Sparkasse KölnBonn mit der IBAN DE 34 3705 0198 0004 7124 51.

Bitte erzählen Sie auch anderen von diesem Vorhaben, helfen Sie uns, Spender zu gewinnen. Unser Wunsch ist es, bis Weihnachten genügend Spenden gesammelt zu haben, damit die Rikscha, die eine Lieferzeit von etwa drei Monaten hat, schon im nächsten Frühjahr ihren Dienst antreten kann. Wir sind uns sicher, dass wir dies als Gemeinde und als Veedel möglich machen können. Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass möglichst bald auch unsere Braunsfelder Senioren frischen Wind um die Nase und Gelegenheit zu einem guten Gespräch haben.

Nähere Infos gibt gerne die Autorin dieser Zeilen:
Katrin Thürbach (0177) 3018176

Kantatengottesdienst am 1. Advent



„Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir?“ - So manchem Kirchenmusiker steht diese Frage in Zeiten von Corona förmlich auf der Stirn geschrieben, wenn es darum geht,

die diesjährige Advents- und Weihnachtszeit musikalisch zu gestalten.

Chorische Kleinstbesetzungen, Abstände, offene Fenster, Masken ... dies alles ist zu berücksichtigen. Es soll uns aber hoffentlich nicht daran hindern, das Kirchenjahr mit einem Kantatengottesdienst zu eröffnen.

„Hosianna dem Sohne David! Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herren!“ hat Georg Philipp Telemann die zu hörende

Kantate benannt. Zum Glück hat der Komponist gerne auch für Kammerbesetzung komponiert, momentan die einzige Möglichkeit und wunderschön obendrein!

Mit Streichern, Solistin und „Corona-Vokalistin“ erklingt am Sonntag, den 29. November 2020 um 10.30 Uhr: „Nun kommt das neue Kirchenjahr, des freut sich alle Christenschar, dein König kommt, drum freue dich, du wertest Zion, ewiglich.“

30 Minuten Orgelmusik am Nikolaustag

Am Sonntag, den 6. Dezember um 16 Uhr spielt Hanna Wolf-Bohlen vorweihnachtliche Orgelmusik in der Clarenbachkirche. Zu hören sind u.a. Werke von Buxtehude und Bach.

Benefizkonzert

Die Bratschengruppe des Gürzenichorchesters konzertiert am 7. Februar 2021 um 18 Uhr zugunsten freischaffender Künstler, die in diesen Zeiten um ihre Existenz bangen müssen.



Der Abbau des Gerüsts am neuen Gemeindezentrum in der Peter-von-Fliesteden-Str. 2 hat begonnen: Die Fassade an der Nordseite ist schon größtenteils „ohne“ erkennbar.

Kölner Tafel sammelt Weihnachtspakete

Die Kölner Tafel sammelt auch in diesem Jahr gepackte Weihnachtspakete und verteilt diese an bedürftige Menschen in Köln. Unsere Gemeinde unterstützt die Aktion. Sie können gerne ein weihnachtlich verpacktes Paket in der Altentagesstätte Dr.



Kölner Tafel e.V.

Schaefer-Ismer, Brauweilerweg 8 in Müngersdorf am Mittwoch, den 9. Dezember zwischen 10 und 17 Uhr abgeben.

Was kann das Paket beinhalten? Zum Beispiel ungekühlt haltbare Lebensmittel, wie Kaffee, Tee, Schokolade, Plätzchen, Pralinen, auch Fleischkonserven, Öl, Gebäck, Müsli, Gemüse im Glas oder in der Dose, Brotaufstrich, aber auch Produkte für die Körperpflege oder weihnachtliche Deko wie Kerzen oder Servietten.

Weitere Informationen finden Sie unter www.froehliche-weihnachten-fuer-alle.de.

Gemeindebriefausträger/innen gesucht

Für den Bezirk in Müngersdorf „Manstedter Weg und Dansweilerweg“ sowie „Alter Miltärring/Kirchenhof“ suchen wir SIE, um hier viermal jährlich unseren Gemeindebrief zu verteilen. Wenn Sie Zeit und Lust dazu haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld

Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr.
Uwe Zimmermann,
Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln (viSdP)

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Noël Braun, Pfarrerin Ulrike Graupner, Philipp Koecke, Kristina Linke, Thomas Lehmann, Heidi Matheis, Dietmar Peikert, Lisa Tauszig, Katrin Thürbach, Hanna Wolf-Bohlen

Fotos und Grafiken:

Rolf Brabänder (S. 16), Sören Blümer (S. 15), Noël Braun (S. 22, 23), privat (S. 8), Alexandra Koch (S. 3), Stephanie Kunde (S. 2) Stephan Lotz (S. 24), Barbara Meyer-Kemper (S. 6, 7), Lisa Tauszig (S. 17), Katrin Thürbach (S. 18, 19), Vlad Vasnetsov (S. 5), Uwe Zimmermann (S. 1, 4, 6, 20)

Layout:

Druckerei network2print GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: Dienstag, 19. Januar 2021
Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende Februar 2021

Auflage:

4.000 Exemplare

Druck:

network2print GmbH • Der Druck- und Medienverbund • Bohnenkampsweg 29

Jugendarbeit geht weiter

Auch in der dunklen Winterzeit wird die Jugendarbeit in der Gemeinde nicht zum Erliegen kommen. Weiterhin wird es aktuelle Angebote geben, den jeweiligen Pan-

demie-Bedingungen angepasst. Also lasst uns Kontakt halten und unseren Winter gestalten.

Minitreff für 6-9-Jährige
mit Marie und Meredith
montags von 17 bis 18.30 Uhr
im Jugendkeller
Infos im Gemeindebüro
☎ 0221 / 49 49 26

Jugendtreff ab 12 Jahren
donnerstags 17 Uhr im Jugendkeller
Kontakt: Noël Braun
☎ 0163 / 605 48 57

Nächster Kinderbibeltag im Frühjahr

Im Jahr 2020 konnten wir leider weder im Frühjahr noch im Herbst einen Kibita feiern. Dabei sind sie doch ein besonderer Renner bei vielen Kindern. Wie wird es im nächsten Frühling aussehen? Das kann noch keiner wissen. Trotzdem haben wir einfach mal einen Termin gemacht: Samstag, der 6. März. Alle Kinder von 6 bis 12 Jahren sind eingeladen, mit Geschichten, Singen, Spielen, Basteln, Toben, Mittagessen einen fröhlichen Kinderbibeltag von 10-15 Uhr in der Kirche zu verbringen. Die Flyer dazu mit näheren

Details gibt es nach Karneval in Gemeindehaus, Clarenbachkirche und in der Kita.

Kindergottesdienst



Einmal im Monat findet zurzeit in der Regel sonntags um 12 Uhr der Kindergottesdienst in der Clarenbachkirche statt. Wir laden herzlich ein am 10. Januar und 7. Februar 2021.

„Das sind meine 3 Minuten.“

„Vielleicht hört Ihr mir morgen schon nicht mehr zu.“ Dies ist der Refrain des Liedes „Meine 3 Minuten“ von Freschta Akbarzade feat. Sido. Dieses Lied habe ich Jugendlichen im Sommer vorgespielt und sie daraufhin gefragt: „Was würdet Ihr der Welt mitteilen, wenn Euch alle Menschen auf der Welt für drei Minuten zuhören würden?“. Einen Auszug aus den niedergeschriebenen Mitteilungen möchte ich an dieser Stelle wiedergeben:

• Respektiert alle Mitmenschen. Lasst auch

ein paar Flächen unbesiedelt! Bären müssen in Ruhe gelassen werden. Mehr Aufmerksamkeit für ärmere Menschen.

• Hört einander zu, nehmt Euch Zeit, respektiert auch die, von denen ihr euch sonst abwendet. Leben und leben lassen. Jeder ist etwas Besonderes, stellt euch über niemanden und nichts!

• Keine Kinderarbeit, Menschenrechte/ Gleichberechtigung → gleiche Verteilung von Ressourcen. Respektvoller Umgang mit der Umwelt, kein Rassismus. Frieden

→ Waffenstillstand. Mehr Liebe zeigen. Miteinander statt gegeneinander kämpfen.

• Ich würde der Welt sagen, dass alle bitte mal tief in sich gehen und ihr Verhalten reflektieren sollen. Wie kann ein Mensch mehr wert sein als ein anderer? Wie kann eine Liebe bedeutsamer sein als eine andere? Und warum werden manche Meinungen nicht respektiert? Menschen werden auf ihre sexuelle Orientierung, ihr Heimatland und die Pigmentierung ihrer Haut reduziert und das kann nur falsch sein. Liebe ist Liebe und Mensch ist Mensch.

• Liebt euch und vergesst nie, dass wir alle gleich sind. Das wird häufig vergessen und daraus entstehen Konflikte, aber wenn wir alle zusammenarbeiten, können wir in Frieden leben. Jeder einzelne von uns ist wichtig und seine Stimme zählt, also erhebt sie



Letzte Jugendbibelnacht: Meditation bei Kerzenschein

und steht für das ein, was euch wichtig ist. Tut das was ihr liebt und lebt euer Leben bewusst und miteinander.

Sardinien – Jugendfreizeit 2021

Die Sardinienfreizeit für Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren findet vom 1. bis zum 17. August 2021 statt. Wir feiern 10-jähriges Jubiläum auf unserem geliebten Campingplatz, direkt am Meer in der Nähe von Porto Torres. Auf euch warten ein Sandstrand, Sportplatz, Pool, eigener Campbereich, ein Pizzaofen, selbstgekochtes Essen



Immer wieder schön: das Meer bei Sardinien. Wird es 2021 mit der Jugendfreizeit dort klappen?

u.v.m. Geschlafen wird in 4er Zelten, ihr benötigt nur eine Isomatte, Schlafsack und ein Kopfkissen. Die Anmeldung findest Du auf unserer Homepage oder auf Nachfrage bei unserem Jugendleiter. Teilnahmegebühr ab 469€.

Letztes Jahr konnte unsere Sardinienfreizeit nicht stattfinden. Relativ schnell entwickelten wir aber ein neues Konzept und fuhren an den Rursee. Dies wurde dann eine unvergessliche Freizeit.

Jetzt probieren wir es erneut mit der Freizeit auf Sardinien im Jahr 2021 und hoffen, dass diese stattfinden kann. Sollte für diese Fahrt wiederum ein Hygienekonzept erforderlich sein, werden wir dies erarbeiten. Sollte bis dahin eine Reisewarnung/ ein Reiseverbot vom Auswärtigen Amt für den Zeitraum der Ferienfreizeit ausgerufen werden, wird diese Fahrt storniert und es fallen für die Teilnehmer keine Kosten an.

Im Dezember
Alles so anders
in diesem Corona-Jahr.
Abstand halten,
Maske tragen,
und Analysen am Abend.

Und nun der Advent
wie in jedem Jahr.
Mit Lichtern
und Liedern
und Sternen
in Straßen und Fenstern.

Ich wünsche dir,
dass ein Lichtschein
vom Damals ins Heute fällt
und das Wort eines Engels
die Zeiten überbrückt:
Fürchte dich nicht!

Tina Willms

